

- 1) s. EA V 1, 906 (Nr. 681). Zur gleichen Thematik s. auch die Angaben unter Zurlaubiana AH 126/161 Anm. 3.
- 2)
- 3) Möglicherweise ist damit der bloss 1353 erwähnte Heinrich von **Greifensee** gemeint. Bezüglich der Frage, ob es sich hierbei um einen österreichischen oder einen eidg. Ammann handle, s. Zumbach/Ammänner Gfr. 85 (1930) 64 Nr. 12.
- 4) s. EA V 1, 894 (Nr. 672)
- 5) s. ebenda 895 i
- 6) Kreuel nahm weder an der Tagsatzung vom 3. bis 6. Februar 1609 noch an jener vom 20. bis 24. Oktober 1608 teil, wohl aber an der der VII kath. Orte vom 15. Dezember 1608 in Luzern, s. ebenda 902 (Nr. 679). In den gedruckten EA wird aber über diesen Handel unter besagter Tagsatzung nichts erwähnt.
- 7) Über die Beteiligung der Zuger Truppen in der Schlacht am Gubel s. Schweizerische Kriegsgeschichte V 45-48.

1. Dorsualnotiz von der gleichen Hand wie der Text, 2. Dorsualnotiz von anderer Hand - AH 126, 245-246

164

1609 Dezember 6.

A

SCHREIBEN¹ VON AMMANN, STATTHALTER, RAT UND BÜRGERN DER STADT
ZUG AN AMMANN, RAT UND GEMEINDE VON AEGERI

"Wier habendt nitt khönnen underlassen üwch Zuberichtten wie dass wier abermalen mitt höchstem beduren unnd sonderem leidt Verschynen Sambstags [den 5. Dezember] von herren Amman [von Stadt und Amt Zug, Ulrich] Trinckler [=Trinkler, von Menzingen] sind verständigett worden das Jme von allen Dryen gmeinden [des Äusseren Amts: Aegeri, Menzingen und Baar] wegen syge ahnzeigtt durch denn weibel von Menzingen das Jer usserhalb der kirchen Gottshüsseren unnd Spitalen [der Stadt Zug], weder uns nach denn unsseren so ahn üwch unnd die üweren ahnsprechig, weder grichtt noch rechtt gebott noch verbott nitt meher haltten noch erstatten, sonders uffge[he]btt unnd Jnnge-steltt syn solle biss unnd so lang wier denn Spruch [der VII kath. Orte - IX ausg. ZG und GL]² so Zu Baden [anlässlich der am 28. Juni 1609 begonnenen Jahrrechnung]³ unseres spans halber ergangen [- es ging um den umstrittenen Beisitz der aus dem Äusseren Amt stammenden Ammänner von Stadt und Amt Zug im stadtzugerischen Rat - Libellhan-

del! -]⁴, ahnnehmendt unnd demselben statt thüöendt, hettendt wier Uns by wyttem dessen gegen üwch nitt versechen noch verhaffft sonderlich diewyl uwere Rāth diss Jars Zu unssern Rāthen geschworen Mencklichem frembdem unnd heimbschen gutt grichtt unnd recht Zuhalten, unnd solches wider Brieff unnd Sigel unnd wider alle Eydtgnossische Pündt, Auch was für unwillen solche uffschlāg dess rechtten unnd Verhinderung manchem Eherlichen Mahn by üwch, vormalen mittbracht das hatt mann wol erfahren unnd Zubesorgen Je lenger Je meher beschechen da einer demm anderen ettwan uss nōtten lösen unnd beholffen syn mögen wie unsere frome Vorderen gethon, man einanderen stecken lassen, unnd also khein verthruwen meher Zusammen haben khōnendt, Unnd diewill wier nitt glauben das solches scharppfes fürnemmen gegen uns, ... dann kheinem fyndtlichen Absagbrieff nitt mehrers Zu verglichen Jst, als einem das synig wider recht unnd billicheitt Abzuschlachen, vilichtt nitt einem Jederen under uwch gefellig sonders eben von ettlichen unruowigen lütten ahngerichtt sye, So habendt wier dennocht unnd Zu unserer gnugsamen enttschuldigung was daruss erfolgen möchtte uwch dessen nachmalen gmeincklich berichtten unnd begeren wellen Jer uns uwers Endtschlusses unnd ob diss uwer aller Jntention wyl unnd meynung sye, verstendigen dann Liebe unnd gutte fründt so nun grichtt unnd recht denn unssern gegen denn uweren soll abgeschlagen synn, so wirdt uns Jm gegentheil auch geburen denn uweren gegen den unssren auch Khein grichtt unnd recht Zehaltten, unnd diewill uwere Rāth Zu denn unssern geschworen ghabtt unnd solches nitt erstattendt so werdendt die unsern mitt üweren Rāthen Khein gmeinschaft meher haben noch mitt Jnen khein Raths Tag meher besuochen, sonders unssere sachen fur uns selbsten als billich unnd recht werth syn, Verrichtten, das mag alsdann uwch auch fry stahn, daruss dan soll unnd wirdt erfolgen, das wier einmal Unsser aller langwirigen spenen berüöwigett, unnd diewill wier einanderen nitt meher Jm Regementt Verstahn Khōnendt das wier so wol als andere Ohrtt der Eydtgnoschafft, getheiltt werdendt, unnd von einanderen abgesunderett, also Jedertheil das synig von demm anderen Ungejrtt verwalten unnd Regieren mag, Gott aber unsser Züg das solches wider unsseren willen, Wyl unnd aber wier gespuren unnd sechen muossendt das leider khein ander mittel unnd glegenheitt Zu der ruw verhanden muss wol nottwendig solches ahn die hand genommen werden Als wier uns dann Einhelig endtschlossen, sover unnd man uns by unserm selbsteigenthumb das weder üwch noch die üweren nudt berüörtt noch ahngehett auch daran khein theill noch gmeinsamme habendt unnd Jederzitt nutzitt darzu noch darvon weder Zurathen noch Zu reden ghebtt nitt wyl ruowig unnd ungejrtt verbliben lassen, Jnn demm Namen gottes solche Theilung ahn die handt Zenemmen unnd Unssere gant-

ze sach fur gmeyne Ohrtt der loplichen Eydtgnoschafft lutt Eydt-
 gnossischen Pündten Khommen, lassen, Was dann dieselben sprechen
 Unnd Erkhennen, gethrüwlich nach Khommen unnd erstatten, dann wier
 unss weder Zum rechtten noch sunst dem badischen spruch wyl selbiger
 unssern friheitten unnd grechttickeitten nachtheilig niemalen under-
 geben Khonnendt unnd wellendt auch denselben kheins wegs nitt ahnne-
 men, Unnd Sovil Unser Jetziger span betrifft wüssendt wier wol wan
 Jer Jm grundt bericht werendt Wie das üwch nitt eines pfennings
 wehrtt daran gelegen Unnd sonderlich aber das wier niemalen unnd
 noch die stundt nitt begerendt ahn uweren friheitten unnd grechttik-
 keitten einichen Jnnttrag Verhinderung noch abgahn nitt Zuthun unnd
 nitt gestatten wolttendt das Jemandts solches thette, Uns aber uns-
 ser selbst eigenthumb, als obvermeltt, unnd uwch nutzit betrifft
 unnd desswegen uns billich ahngelegen, Jer gwusslich die von uns so
 frundtliche ahnerbottne Eher Unnd frundtschaftt auch der Catholi-
 schen Ohrtten so offtt furgeschlagne guottige mittel nitt uss unnd
 von handen geschlagen haben, welches uns gwüsslich nitt wenig bedu-
 rett, aber uns wol die rechnung gemacht das ettliche so gern Jnn
 unruow unnd widerwillen lebendt uwch solches abgewehertt, Unnd wier
 wellendt hyemitt uwch wussenhaftt machen, das welcher oder welche
 die syendt, so uwch furgebendt wier begerendt ahn uweren friheitten
 unnd grechttickeitten, Zeverhinderen, die thundt uns unnd denn unns-
 seren gwaltt Zu Kurtz unnd unrechtt unnd gebendt üwch die hochsten
 lügen unnd khein warheitt für, dann wier nichtts anders als unsers
 eigenthumbs so unssere fromme Vorderen selbsten erkhaufftt unnd red-
 lich ahn sich gebracht, unnd dess uweren kheines hars gross, be-
 gertt unnd noch begerendt, Wier lassendt doch auch Jedere gmeindt by
 Jren eignen unnd sonder baren sachen Verbliben, sy mitt walten Unnd
 Regieren nach Jrem gfallen, Muostendt also mier doch minder syn dan
 Jer unnd alle die Stett Unnd flecken die doch von uns unnd ubrigen
 Ohrtten [in den Gemeinen Herrschaften] beherschett werdendt Wahn
 wier nitt unser Statt eigenthumb auch verwaltten von anderen un-
 gejrtt khontendt unnd mochtendt Jnn Allen unnd Jeden sachen Aber
 grossen unnd khleinen darinn unnd daran Jer Theill unnd gmeinsamj
 hand, sind wier Jederzitt urbuttig gsyn unnd noch, denn herren Amman
 wie von Alttem har Zurespectieren mitt unnd nebendt üwch wie von un-
 sern fordern gebrucht unnd geuobtt worden, Zu handeln unnd unparty-
 isch uffrechtt Zu regieren, So ver unnd dann liebe unnd gutte fründt
 diss unsser so frundtlich unnd Brüöderlich ahnerbietten by üwch Ver-
 geblich unnd wider unsere hoffnung nüdt mag verfachen, unnd Jer uff
 üweren uns Zuentbottnem vorhaben verharen, so muossendt Unnd werdend
 wier genöttigett, das Jenig als Jer oben gehörtt Zwar mitt unsserm
 leidt, ahn die hand Zenemmen, Was dann uber kurtz oder lang

daruss ervolgen wier uns Vor Gott unnd der welt enttschuldigett haben wellendt, Sind also nebens ahnerbietung unsern willigen diensten uwer fruntlichen anttwurt ohn verzug gewerttig Gott pittende Durch das werde furpitt syner Mutter **Mariae** auch dess gantzen himlischen heers uwch unnd uns syn gottliche gnadt unnd benedyung Zu lob unnd Eher synes gottlichen namens Zu guttem unnd fromen auch Zu ruwen unsers allgemeynen geliebten Vatterlandts Zeverylychen unnd üwere hertzen erwecken das Jer so wol gegen uns als wier gegen üwch gemeintt syendt, Geben unnd von uns Endtschlossen, Sontags den ...".

- 1) s. auch das zum Teil ähnlich lautende Schreiben unter Zurlaubiana AH 126/165
- 2) s. SSRQ Zug I 401 Nr. 618
- 3) s. EA V 1, 929 (Nr. 697). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Konrad III.** Zurlauben vertreten.
- 4) s. auch Zurlaubiana AH 126/161 Anm. 3

Konzept oder Kopie vom Zuger Stadtschreiber Konrad III. Zurlauben AH 126, 247-250 - Blatt 247^r und 250^v leer

165

[1609 Dezember 6.?]

A

SCHREIBEN¹ [VON AMMANN, STATTHALTER, RAT UND BÜRGERN DER STADT ZUG AN AMMANN, RAT UND GEMEINDE VON AEGERI?²]

"Khein solchen widerdriess noch hertzleidt habendt wier, nimmer verhofftt von uwch Zeempfachen Als da uns gesterigs tags herr Amman [von Stadt und Amt Zug, Ulrich] Trinckler [=Trinkler, von Menzingen] wider alle unssere gegen uwch so fründtliche Unnd Mittbrüöderliche Zuversichtt, auch uber alle von uweren Ersamen Räten Zu denn unsern diss Jars gethone gelübdt, unnd Eydtschwurs Mencklichen frembden unnd heimbschen grichtt unnd recht gebott unnd verbott wie billich unnd recht ergahn Zelassen, unnd Zueerstatten ahnkündt unnd vermeldt das Jer abermalen, usserhalb den kirchen gottshüsern unnd Spitals [in der Stadt Zug], den unssern gegen den uweren einich grichtt oder recht gebott oder verbott, nitt haltten, noch erstatten, solang unnd biss wier uwerem guttbeduncken nach den letsten Zu baden [anlässlich der am 28. Juni 1609 begonnenen Jahrrechnung]³ Von Unsserer spenickeit wegen [- es ging um den umstrittenen Beisitz der aus dem Äussern Amt stammenden Ammänner von Stadt und Amt Zug im stadtzugerischen Rat - Libellhandel! -]⁴ ergangnen spruchs [der VII kath. Orte - IX aus ZG und GL]⁵, uff unnd ahnnehmendt auch statt thüönndt,